



Echo

Beilage:
Kalender
2015

Themen dieser Ausgabe

Gut zu wissen

WECHSEL IM VORSTAND DER GEWOSÜD

Der Steuermann geht
von Bord – die GeWoSüd
bleibt auf Kurs! > Seite 6

GEWOSÜD BAUT WEITER

Unsere Bauvorhaben
im nächsten Jahr > Seite 9

TRADITIONELL MODERN – SPIELPLATZERNEUERUNG IM LINDENHOF

Unterm Pflaster lag
kein Pinguin > Seite 11

Architektenporträt

AXEL BUSCH, DIETMAR ROPOHL, FRANZ JECHNERER UND CARLOS ZWICK

Ein Denkmal,
das Baugeschichte(n)
schreibt – 1990er Jahre
bis heute > Seite 12

Notizen aus der GeWoSüd

VERANSTALTUNGRÜCKBLICK

Wintermarkt –
weihnachtlich perfekt
unter Null > Seite 17



Die GeWoSüd wünscht allen Mitgliedern für die Advents- und Weihnachtszeit behagliche und besinnliche Stunden in ihrem Zuhause und für das neue Jahr 2015 Gesundheit, Zufriedenheit und eine gute Nachbarschaft in der Genossenschaft.

GEWOSÜD

ALLE JAHRE WIEDER

Betriebsferien „zwischen den Jahren“

Wir bitten unsere Mitglieder um Verständnis, dass die Geschäftsstelle in der Eythstraße 45 und das Büro in Weißensee vom 24. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015 geschlossen bleiben. Es finden keine Sprechstunden statt. Ab 5. Januar 2015 stehen wir Ihnen frisch gestärkt wieder zur Verfügung. In Notfällen rufen Sie bitte die Rufnummer 85007407 der Firma Securicor an, die in diesem Zeitraum täglich 24 Stunden für Sie erreichbar ist.



FOTO: URBANPR



Original Linden-Honig erhalten Sie im Café am See, geöffnet von Dienstag–Freitag von 9:00–16:00 Uhr

Das Café am See ist vom 15.12.14 bis zum 5.1.15 geschlossen!



Verabschiedung Jörg Jachowski > Seite 6



Pinguin gesucht > Seite 11



Mein Baum > Seite 16

Herzlich willkommen!

4 GRUSSWORT von Norbert Reinelt, Jörg Jachowski und Sigmund Kroll

Gut zu wissen

6 WECHSEL IM VORSTAND DER GEWOSÜD Der Steuermann geht von Bord – die GeWoSüd bleibt auf Kurs!

8 WILLKOMMENSGRUSS Babys bei der GeWoSüd

8 BALKONWETTBEWERB Eine schwierige Entscheidung

9 GEWOSÜD BAUT WEITER Unsere Bauvorhaben im nächsten Jahr

10 UNSER ENTSORGUNGS-TIPP Einsame Fahrräder

10 NEUE VERANSTALTUNGSREIHE IM GEWOHI N Fremde Länder sehen und schmecken

11 TRADITIONELL MODERN – SPIELPLATZERNEUERUNG IM LINDENHOF Unterm Pflaster lag kein Pinguin

Architektenporträt – Teil 5.4

12 LINDENHOF I AXEL BUSCH, DIETMAR ROPH, FRANZ JECHNERER UND CARLOS ZWICK Ein Denkmal, das Baugeschichte(n) schreibt – 1990er Jahre bis heute

Notizen aus der GeWoSüd

16 VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK Neulich bei der GeWoSüd

Leserbriefe

18 GEWOSÜD PATENSCHAFT GeWoSüd unterstützt Freiwilligendienst bei der Aktion Sühnezeichen

18 ERINNERN SIE SICH: Briefe schreiben bringt Glück

Personalien

19 PERSONELLE ÄNDERUNGEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE Neuer Mitarbeiter in der Finanzbuchhaltung

19 WIR GRATULIEREN Glückwünsche an unsere Mitglieder

Fridas Themen

20 TACHCHEN, ICK BINS MA WIEDA, DE FRIDA Mit Brille wär det nich passiert

Zu guter Letzt

20 SPRACHEN Weihnachten international

21 DESIDERATA Wünsche zwischen den Jahren

22 TOPF-GUCKER Steckrüben-Möhren-Eintopf

23 PREISRÄTSEL UND RÄTSEL-AUFLÖSUNG 03|14

Termine | Ansprechpartner

24 TERMINE 2015

24 IMPRESSUM



**GRUSSWORT
VOM VORSTAND
DER GEWO SÜD**



Zum Ende eines bewegten Jahres

Liebe Genossenschaftsmitglieder,
vor 25 Jahren fand ein unerhörtes Ereignis statt, das nicht nur bei uns auf lokaler Berliner Ebene, sondern auch europaweit und weltgeschichtlich gravierende Veränderungen einleitete:

Die Öffnung und der Fall der Berliner Mauer
Viele dieser Veränderungen wirken bis heute nach und stellen uns Bundesbürger und die Politik noch immer vor große Herausforderungen (Anpassung gleichwertiger Lebensbedingungen in Deutschland und Europa, Erweiterung der EU, Ukraine-Krise). Der Jahrestag dieses geschichtsträchtigen Ereignisses wurde in den Medien vielfältig gewürdigt und durch unterschiedlichste Biographien von Menschen in Ost und West wieder lebendig gemacht und anschaulich ins Gedächtnis gerufen. Jeder von uns, der die Teilung der Stadt noch selbst erlebt hat, wird seine eigenen Erlebnisse im geteilten Berlin und Erinnerungen an das geteilte Deutschland wieder Revue passieren lassen und seinen eigenen Blick auf die Vergangenheit haben. Im Alltag ist die Mauer als Symbol der unterschiedlichen ideologischen Systeme und der jeweils anderen Lebensumstände auf deutschem Boden allenfalls noch in den Köpfen einiger Menschen verankert, physisch ist die Teilung der Stadt heute kaum mehr zu erkennen, die meisten jungen Berliner und die vielen Neuberliner kennen die brachiale Trennung der Stadt nur noch aus Erzählungen. Längst ist es wieder zur Selbstverständlichkeit geworden, dass man die Wahl hat, zum Einkaufen entweder zur Leipziger Straße oder „an den Tauentzien“ zu fahren und zur Erholung entweder zum Wannsee oder zum Müggelsee. „Und das ist auch gut so!“ um einen Satz des scheidenden Regierenden Bürgermeisters Wowereit in einem anderen Zusammenhang zu zitieren.

Eindrucksvoll hat Berlin den Fall der Mauer am 9. November 1989 gefeiert: Der Verlauf der Berliner Mauer wurde durch ein Kunstprojekt, eine Lichtinstallation mit beleuchteten Luftballons auf schlanken Stelen, rekonstruiert und die einst massive, tödliche Trennlinie zwischen Ost und West durch die Freilassung der Luftballons in den Berliner Nachthimmel spielerisch aufgehoben. Das haben sicher viele von Ihnen mit eigenen Augen gesehen oder am Fernsehgerät miterlebt und manchem wird dabei ein leichter Schauer über den Rücken gelaufen sein und bei den meisten wird sich Freude darüber eingestellt haben, dass heute vieles anders ist.

Der Fall der Mauer hat in der Folge zur staatlichen Einheit Deutschlands und zur Wiedervereinigung Berlins geführt. Für die GeWoSüd hat die Wiedervereinigung der Stadt zunächst zur Rückübertragung der teilweise desolaten Wohnungsbestände im Ostteil der Stadt geführt. Die kommunale Wohnungsverwaltung (KWV) der Hauptstadt der DDR hatte den Wohnungsbestand über Jahrzehnte nur verwaltet, kaum instandgehalten und eher verfallen lassen als modernisiert. Zu den ersten Maßnahmen der GeWoSüd gehörte die Reaktivierung der Genossenschaftsmitgliedschaft der dort noch lebenden Wohnungsgenossen und das Angebot an die „Neumieter“, die während der Zwangsverwaltung in die Wohnungen der GeWoSüd eingezogen waren, ebenfalls Mitglieder der GeWoSüd zu werden. Niemand sollte aus seiner Wohnung verdrängt werden. Aber sehr viele Mieter haben von dem Angebot Gebrauch gemacht.

Nach der organisatorischen Zusammenführung der Bauteile der GeWoSüd und einem ersten wechselseitigen Kennenlernen war der zweite Schritt eine gründliche Bestandsaufnahme der maroden und modernisierungs-

bedürftigen Bausubstanz vor allem in Weißensee aber auch in geringerem Umfang in Treptow. Der enorme Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf, der in diesen Bauteilen festgestellt wurde, hat zu der nachhaltigsten Folge des Mauerfalls für die GeWoSüd geführt, nämlich zu einem grundlegenden Wandel der Unternehmenspolitik der Genossenschaft. Konzentrierte sich die Genossenschaft im Jahrzehnt zuvor insbesondere auf die Instandhaltung der Wohnungen, so wurde das Unternehmen GeWoSüd seit Anfang der 90er Jahre schrittweise auf die Aufgabe umgerüstet, den Wohnungsbestand umfassend zu modernisieren und instand zu setzen und dabei gleichzeitig neuen Wohnraum im Dach zu schaffen.

Selbstverständlich war es ein Akt der Solidarität der GeWoSüd, mit der neuen genossenschaftlichen Baukonzeption in dem Bauteil mit den größten Defiziten und Mängeln, nämlich in Weißensee zu beginnen. In einem finanziellen und logistischen Kraftakt wurden alle Gebäude im Bauteil Weißensee von 1995 bis 1999 mit 372 Wohnungen umfassend saniert, modernisiert und 85 neue Wohnungen durch Aufstockung neu errichtet und zudem die Freiflächen verschönert. Nach dieser gewaltigen Um- und Neugestaltung war der Bauteil Weißensee kaum mehr wiederzuerkennen. Lange Zeit war der Bauteil der GeWoSüd ein heller Leuchtturm in der grauen Umgebung. Viele Menschen aus der Nachbarschaft wurden Genossenschaftsmitglieder der GeWoSüd und wohnen seitdem zufrieden in unserem Bauteil in Weißensee.

Der Erfolg dieser Vorgehensweise, ganze Bauteile zu erneuern, hat die Gremien der GeWoSüd ermutigt, diese Strategie auch in anderen Bauteilen umzusetzen. Neukölln, Steglitz, Schöneberg und Lankwitz waren bzw. sind heute die nächsten Projekte zur Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in den Bauteilen der Genossenschaft. Insofern hat neben anderen Aspekten auch der Fall der Berliner Mauer indirekt zu einer veränderten Bautätigkeit in Hinblick auf Umfang und Qualität in der Genossenschaft geführt, von der heute alle profitieren, die eine Wohnung bei der GeWoSüd nutzen.

Dass die meisten Nutzer unserer Wohnungen sich bei der GeWoSüd gut aufgehoben fühlen und mit dem Service der Verwaltung überwiegend zufrieden sind, hat die durchgeführte Umfrage bei unseren Nutzern in diesem Jahr gezeigt. Bis auf einige Mängel z. B. bei der Qualität noch nicht modernisierter Holzfenster sind die Meisten

auch mit der Wohnungsausstattung und dem Wohnumfeld weitgehend zufrieden. Dazu gehört auch in diesem Jahr wieder eine Fülle von Hoffesten und Gemeinschaftsaktionen mit vielen ehrenamtlichen Helfern und aktiver Mitwirkung von Mitarbeitern der GeWoSüd und Mitgliedern des Aufsichtsrats, die in nahezu jedem Bauteil der Genossenschaft stattfanden. Für das große Engagement sagt der Vorstand recht herzlichen Dank und hofft auf eine lebendige und bunte Fortführung der genossenschaftlichen Aktivitäten im neuen Jahr!

Genossenschaft zeigt sich jedoch nicht nur in gemeinsamen Festen und Aktivitäten, guten und preiswerten Wohnungen sowie einem schönen Wohnumfeld, sondern insbesondere auch im alltäglichen Zusammenleben. Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme unter Nachbarn sollten bei uns in der Genossenschaft selbstverständlich sein. Schauen Sie doch einmal bewusst nach Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin, besonders wenn vielleicht in der Nachbarwohnung ältere oder auch hilfsbedürftige Personen leben. Unsere ehrenamtlichen „Helfer im Kiez“ haben schon bei vielen Gelegenheiten gern gesehene Unterstützung geleistet und können als Vorbild gesehen werden. Für ihr Engagement möchten wir uns besonders bedanken.

Wir wünschen Ihnen für die Advents- und Weihnachtszeit behagliche und besinnliche Stunden in Ihrem Zuhause und für das neue Jahr 2015 Gesundheit und Zufriedenheit und nicht zuletzt eine gute, solidarische Nachbarschaft in unserer Genossenschaft.

Es grüßen Sie herzlich

Norbert Reinelt Jörg Jachowski Sigmund Kroll



WECHSEL IM VORSTAND DER GEWO SÜD

Der Steuermann geht von Bord – die GeWoSüd bleibt auf Kurs!

Jörg Jachowski scheidet nach über 18 Jahren aus dem Vorstand aus. Mit Matthias Löffler ist die Nachfolge auf das Beste geregelt.

So wie jedes veritable seegängige Schiff einen Kapitän, einen Steuermann sowie weitere Offiziere hat, so hat die GeWoSüd einen Vorstand und eine Geschäftsführung, die den Kurs abstecken und dafür verantwortlich sind, dass die GeWoSüd durch raue Wasser, an Untiefen vorbei und wohlbehalten immer wieder den sicheren Hafen erreicht. Und das bei ständiger Instandsetzung und stetiger Modernisierung des ganzen „Schiffs“.

Was dem Schiff der Steuermann ist, der neben der richtigen Beladung für das Stecken des richtigen Kurses verantwortlich ist, sodass bei Wind und Wetter das Schiff stabil den richtigen Kurs hält und nicht kopfüber geht, das ist der GeWoSüd seit nunmehr über 18 Jahren Jörg Jachowski, im Vorstand für die kaufmännische Steuerung und Organisation verantwortlich. Zum Ende dieses Jahres scheidet er aus dem Amt.

Jörg Jachowski, 1944 in Potsdam geboren, verheiratet, ein Sohn, hat nach Abschluss des Gymnasiums bei einem Wirtschaftsprüfer erfolgreich eine Lehre absolviert und fasste

bereits nach wenigen Berufsjahren bei der Fa. Schwarzkopf in der Berliner Wohnungswirtschaft Fuß. Nach Tätigkeiten bei der GEWOBAG und der GESOBAU wechselte er zur Stadt-und-Land-Wohnbauten GmbH, bei der er bis zum Eintritt in den Ruhestand das Rechnungswesen leitete. Noch in seiner aktiven Zeit wurde er zum 1. Januar 1996 erstmalig durch den Aufsichtsrat zum nebenamtlichen Vorstandsmitglied bestellt. Seiner Profession gemäß kümmerte er sich ab diesem Zeitpunkt um die Bilanzbuchhaltung.

Er kam in stürmischen Zeiten an Bord, hatte sich doch die GeWoSüd nach Herstellung der Deutschen Einheit ihrer Verantwortung gestellt und trotz einiger Widerstände und Bedenken innerhalb der Mitgliedschaft im alten Westteil Berlins entschieden, die rückübertragenen Bauteile im Ostteil der Stadt vollumfänglich zu sanieren und zu modernisieren. Ja, sogar mehr Wohnraum durch Dachaufstockungen in Weißensee wurde geschaffen. Dafür bedurfte es beträchtlichen Kapitals und es kam zu bis dahin nicht gekannten Bewegungen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Und es sollte so schnell kein Ende haben mit den Baumaßnahmen! Er setzte sich im Folgenden für eine

personelle Verstärkung und Neuausrichtung im Bereich der Buchhaltung ein und stellte damit sicher, dass das Rechnungswesen vorbereitet war, den gestiegenen Anforderungen der kommenden Jahre gerecht zu werden.

Jörg Jachowski hat über all die Jahre mit seinem Blick für das Machbare, seinem enormen Erfahrungswissen, seinem unvergleichlichen Zahlenverständnis und seiner beispielhaften Integrität dafür gesorgt, dass die Sanierung in Weißensee, der Bau des Mehrgenerationenhauses in der Friedrich-Wilhelm-Straße, die Sanierung und Modernisierung sowohl der historischen Altbauten wie auch der Zeilenbauten im Lindenhof und die Schaffung von mehr Wohnraum im Lindenhof von einer soliden Ertrags- und Vermögenslage begleitet wurden. Und wenn das einmal ausnahmsweise nicht der Fall war, wie im Jahr 1999 als die GeWoSüd einen Jahresfehlbetrag von über 30 Millionen DM zu verbuchen hatte, so gab es dafür einen guten Grund. Der Vorstand stellte damit sicher, dass die GeWoSüd auf absehbare Zeit keine Körperschaftsteuer zu zahlen hat. Und auch danach hat sich der „Steuer“-Mann regelmäßig mit Leidenschaft und Fachwissen um das Thema Steuern bei der GeWoSüd gekümmert.

DER VORSTAND DER GEWO SÜD

Der Vorstand der GeWoSüd führt nach Maßgabe der Satzung die Geschäfte der Genossenschaft. Seine Mitglieder werden durch den Aufsichtsrat auf fünf Jahre bestellt.

Der Vorstand besteht ab 1. Januar 2015 aus seinem hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden Norbert Reinelt, Dipl.-Ingenieur Architekt, sowie den weiteren Mitgliedern Matthias Löffler, Dipl.-Kaufmann, und Siegmund Kroll, Dipl.-Ingenieur Stadtplaner.

Und obwohl Jörg Jachowski ein ausgewiesener Zahlenmensch ist, so ist er auch Genossenschaftsmitglied mit Leib und Seele, Tier- und Musikfreund und wird für seine herzliche Zugewandtheit anderen Menschen gegenüber nicht nur im Kreise der GeWoSüd geschätzt.

Zudem war es ihm in all den Jahren auch ein Anliegen, dass neben dem Aufsichtsrat auch das normale Mitglied versteht, wo die GeWoSüd steht, wie es um ihre Finanzen bestellt ist, warum die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) so aussieht, wie sie aussieht und was die Bilanz und die Kennzahlen konkret aussagen. Legendär ist daher seine Vorstellung der Bilanz und die Erläuterung der GuV im Rahmen einer kleinen Vorlesungsreihe, mit der er die Jahresmitgliederversammlungen der letzten Jahre prägte.

Da blitzte auch regelmäßig seine Leidenschaft durch, anderen das umfangreiche Wissen weiterzugeben, was er selber in jahrzehntelanger Berufserfahrung erworben hat. Dieser Leidenschaft geht Jörg Jachowski seit Jahren auch als nebenberuflicher Dozent für Rechnungswesen bei der BBA nach. Generationen von Azubis und Beschäftigten der Wohnungswirtschaft hat er erfolgreich zum Abschluss ihrer Aus-, Fort- oder Weiterbildung verholfen.

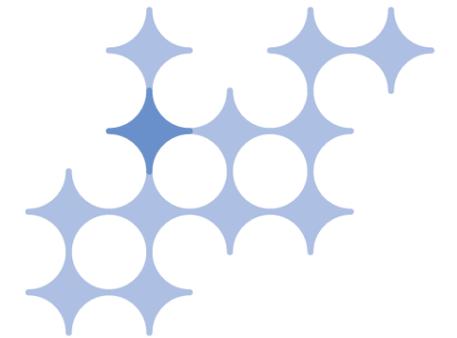
Nun ist es an der Zeit, Jörg Jachowski „Danke und auf ein gesundes Wiedersehen!“ zu sagen, denn nach Erreichen der satzungsgemäßen Altersgrenze von 70 Jahren scheidet Jörg Jachowski mit Ablauf des 31.12.2014 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender aus dem Amt. Sein langjähriges Wirken in der GeWoSüd wird noch für Jahrzehnte spürbar sein, denn er hat das finanzielle Fundament gelegt und ausgebaut, das uns heute in die Lage versetzt, getreu unserem Leitbild für unsere Mitglieder die „Oase in der Großstadt“ zu schaffen und „traditionell modern“ zu sein!

Sein Platz im Vorstand bleibt aber nicht vakant.



Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 01.01.2015 Matthias Löffler zum hauptamtlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Matthias Löffler, 1963 in Berlin geboren, verheiratet, hat nach dem Abitur erfolgreich eine Lehre zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft absolviert und danach berufsbegleitend Betriebswirtschaftslehre studiert und dieses Studium als Diplom-Kaufmann erfolgreich abgeschlossen. Für die GeWoSüd



ist er kein Unbekannter, da er nach einigen Berufsjahren bei der Stadt-und-Land-Wohnbauten-GmbH am 01.09.1996 zur GeWoSüd wechselte, die ihn am 01.09.1998 zum Prokuristen bestellte, womit er Handlungsvollmacht nach § 42 Abs. 2 des Genossenschaftsgesetzes erhielt.

Der passionierte Teetrinker, Wanderer, Film- und Borussia Mönchengladbach-Fan ist damit nicht ganz unschuldig am wirtschaftlichen Erfolg der GeWoSüd der letzten Jahre. Er hat eng mit Jörg Jachowski zusammengearbeitet und gilt als wahrer Meister der Liquidität und Fremdfinanzierung, was ihm immer wieder Zuspruch und Anerkennung durch die Wirtschaftsprüfer des BBU einbrachte, die regelmäßig den Jahresabschluss der GeWoSüd ohne Beanstandungen prüfen.

Die GeWoSüd ersetzt damit ihren Steuermann durch den langjährigen 3. Offizier auf der Brücke und bleibt damit auf Erfolgskurs!

Bleibt nur, dem neuen Vorstandsmitglied Matthias Löffler alles Gute und eine glückliche Hand im neuen Amt zu wünschen!

*Adieu und herzlichen Dank
Jörg Jachowski!
Willkommen Matthias Löffler!*

Markus Hofmann
Aufsichtsratsvorsitzender

WILLKOMMENSGRUSS

Babys bei der GeWoSüd

Die Geburt eines Kindes ist ein ganz besonderes Ereignis, nicht nur für die Eltern und die Familie. Den Eltern, die bei der GeWoSüd wohnen, möchten wir künftig zur Geburt eines Kindes nicht nur

Glückwünsche aussprechen, sondern als kleinen Willkommensgruß dem Baby ein Kapuzenbadetuch mit dem GeWoSüd-Logo schenken.

Damit wir von dem freudigen Ereignis erfahren, sind wir

auf die Mitteilung der jungen Eltern angewiesen. Bitte informieren Sie Ihre Wohnungsverwalterin.

Die Information über den Familienzuwachs kann auch aus einem anderen Grund für Sie selbst sehr wichtig sein: Wenn die frisch gebackenen Eltern bereits einen „Wohnungswechsel-Antrag“ für eine Wohnung mit drei und mehr Zimmern oder sogar für ein Reihenhaus gestellt haben und in der Mitglieder-Warteliste geführt werden, bedeutet die Geburt des Kindes, dass gemäß unserer Vergaberichtlinien Familien mit mindestens einem Kind bei der Angebotsvergabe vorrangig berücksichtigt werden. •



Brianna Isabella erfreute sich als erste an dem Kapuzentuch

DER GEDANKE

Das größte Geschenk, das man Kindern geben kann, nicht nur den eigenen, sind die Wurzeln der Verantwortlichkeit und die Flügel der Unabhängigkeit.

Denis Waitley (geb. 1933)
amerikanischer Autor



BALKONWETTBEWERB

Eine schwierige Entscheidung

Wir ahnten es, als wir im Mitgliederecho 01/14 einen „Balkonwettbewerb“ für unsere Wohnungsnutzer in Weißensee auslobten: Unserer Jury wird eine sehr schwierige Entscheidung bevorstehen.

Den Sommer über erstrahlten in unseren Weißenseer Bauteilen viele Balkone mit ihrer sehr abwechslungsreichen und farbenfrohen Blütenpracht.

Ende September war dann die Stunde der Entscheidung gekommen, die – wie erwartet – überhaupt nicht einfach war.

Freuten sich die Wohnungsinhaber über ihre schönen Balkone und die Weißenseer Mitglieder über das hübsche Erscheinungsbild unserer Häuser, konnten sich Frau Bennewitz und das Ehepaar Knaack zusätzlich darüber freuen, dass sie als Beste auserkoren wurden. Sie erhalten je einen Pflanzengutschein im Wert von 25 Euro. •



GEWO SÜD BAUT WEITER

Unsere Bauvorhaben im nächsten Jahr

Was die baulichen Aktivitäten anbelangt, können wir für das zu Ende gehende Jahr auf rege Geschäftigkeit zurückblicken. Mit einigem Stolz kann gesagt werden, dass die gesteckten Ziele erreicht wurden und dass – nicht zuletzt wegen der günstigen Witterung – die Zeitpläne im wesentlichen eingehalten werden konnten. Wie es im nächsten Jahr weitergeht, ist nachfolgend zusammen gefasst.

Auch für das Jahr 2015 sind umfangreiche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Bestand der GeWoSüd vorgesehen.

Dachausbau

Als größtes Vorhaben werden die Dachausbauten im historischen Lindenhof im Bereich Reglinstraße 26, 26 A–E fortgesetzt. Diese Baumaßnahmen werden sich für das laufende Jahr in einer Größenordnung von ca. 2.800.000 Euro bewegen und beinhalten neben dem Dachausbau auch die Sanierung von Treppenhäusern und die historisch angelegte Fassadensanierung mit Wärmedämmverbundsystem.

Von Zeilenbauten und Reihenhäusern

Ebenso wird unser Programm zur Sanierung der Zeilenbauten im Lindenhof mit der Suttnerstraße 13, 15 weitergeführt. Hierbei werden neben der Strangsanierung der Leitungen für Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro auch die Erneuerung der Heizzentrale, die Erneuerung der Bäder und die Runderneuerung der Kastendoppelfenster in einem Gesamtumfang von ca. 600.000 Euro realisiert.

Ebenfalls in 2015 soll der noch fehlende Strang Röblingstraße 5 in dem genannten Umfang saniert werden.

Insgesamt vier Einfamilien- und Mehrfamilienreihenhäuser werden von Grund auf saniert. Dies beinhaltet, wenn erforderlich, die Erneuerung des Dachstuhls, eine Ertüchtigung der Holzbalkendecken und die Erneuerung der technischen Gebäudeausrüstung inklusive Bäder. Nach Abschluss der Arbeiten in den Innenbereichen werden auch hier die Treppenhäuser saniert und die Außenanlagen überarbeitet. Zusammen mit angrenzenden Reihenhäusern können bei diesen Gebäudeteilen dann zu einem späteren Zeitpunkt die Fassaden gedämmt und Pergolen angebaut werden. Für die vier Reihenhäuser sind aktuell ca. 1.300.000 Euro vorgesehen.

Instandsetzungsprogramme

Neben den größeren Baumaßnahmen sind auch in 2015 wieder eine Reihe von Instandsetzungen in erheblichem Umfang geplant. So sind wieder Mittel in einer Höhe von 150.000 Euro für die Sanierung von asbesthaltigen Fußbodenbelägen vorgesehen.

Für die Erneuerung der Fenster im Bauteil Eythstraße 37–41 / Domnauer Straße 1 sind 170.000 Euro bereit gestellt. Begonnen wird 2015 in den Etagen 6 und 7.

In den folgenden Jahren geht es in den darunter liegenden Geschossen weiter, sodass planmäßig 2018 die Fenstererneuerung abgeschlossen sein soll.

Laufende Instandsetzung

Neben den hier beschriebenen großen Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten werden wir selbstverständlich auch die Kleininstandhaltung nicht vernachlässigen.

So sind im Jahr 2015 für Maßnahmen der laufenden Instandsetzung 650.000 Euro vorgesehen; weitere 600.000 Euro halten wir für Modernisierungsmaßnahmen von Einzelwohnungen im Rahmen von Wohnungswechsel bereit.

Insgesamt hat der Bauplan 2015 einen geplanten Gesamtumfang von 8 Mio. Euro – Mittel, die wir einsetzen, um den genossenschaftlichen Wohnungsbestand zu erhalten, zu modernisieren und fortzuentwickeln. •



UNSER ENTSORGUNGS-TIPP

Einsame Fahrräder

Ja, auch Fahrräder können einsam sein! Nehmen wir zum Beispiel die Fahrräder, die seit Wochen in unmittelbarer Nähe unserer Geschäftsstelle an Fahrradbügel angekettet stehen. Ob sie von ihren Eigentümern „ausgesetzt“ wurden, wie man es manchmal mit Tieren tut, wissen wir nicht, warum sonst werden sie nicht in Keller gebracht, wo sie sicher aufbewahrt werden? Oder soll das eine Einladung an Ersatzteil-suchende sein, sich zu bedienen?



Dazu hätten wir aber einen besseren Vorschlag: Verschenken Sie Ihr Fahrrad oder stellen Sie es einer Fahrrad-Recycling-Firma zur Verfügung. Die „möbeln“ die Dinger auf und geben sie gegen kleines Geld an Bedürftige ab. • Wer Interesse hat, kann sich z. B. an diese Firmen wenden:

- **Beschäftigungsagentur Berlin Brandenburg e. V.**
Boschweg 13, 12057 Berlin
Telefon: 030 63225177
Mo–Fr 8:30–14:00
Fahrräder können während der Öffnungszeiten abgegeben werden, sofern es mehrere sind, holt das Projekt auch ab.
- **fahrradrecyclingberlin, Micha Strolch**
Ratiborstraße 14 C, 10999 Berlin
Handy: 0151 52344877
- **Re-Cycle**
Husemannstraße 33, 10435 Berlin
Telefon: 030 92128596



Am 22. Januar 2015 startet die Veranstaltungsreihe mit einem Vortrag von Matthias Löffler über seiner Trekking-Tour im Himalaya-Gebirge.



NEUE VERANSTALTUNGSREIHE IM GEWOHIN Wir laden Sie herzlich ein!

Fremde Länder sehen und schmecken

Orte zu bereisen und deren Vielfalt zu erkunden. Aus diesem Grund laden wir im Rahmen einer neuen Veranstaltungsreihe Personen ein, die über ihre Auslandsaufenthalte berichten. Und damit diese Ziele nicht nur mit den Augen erlebt, sondern auch geschmeckt werden können, wird es jeweils ein landestypisches Mahl zum Probieren geben.

Im Januar soll die Reihe in unserem Nachbarschaftstreff GeWoHiN in der Reglinstraße 26E starten und monatlich mit einem weiteren Bericht fortgesetzt werden. Begleitet werden die visuellen Expeditionen von unserem ehrenamtlich tätigen Hobbykoch Micha.

Den ersten Erlebnisbericht bietet Matthias Löffler, vielen auch persönlich als unser GeWoSüd-Prokurist bekannt, am 22. Januar 2015 um 17.30 Uhr. Er wird von seiner Trekking-Tour im Himalaya-Gebirge berichten.

Im Februar wird es dann nach Costa Rica gehen. Unser Mitglied Brigitte Püttmann lebte und arbeitete viele Jahre in dem in Zentralamerika gelegenen Staat. Über ihre Erlebnisse und Erfahrungen berichtet sie unterlegt von Fotos.

Berichte aus Armenien und Amsterdam sollen die virtuelle Reise fortsetzen. •

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung bei Katja Schiller (0174 6684011) erforderlich.

Über die Termine informieren Sie sich bitte über unsere Internetseite www.gewosued.de, über die Aushänge im Lindenhof oder aber durch einen Anruf bei Katja Schiller.

Sofern auch Sie Lust haben, Interessierten von Ihren Auslandsaufenthalten zu berichten und diese Erzählungen mit digitalen Fotos oder einem Film zu hinterlegen, melden Sie sich bitte bei Katja Schiller oder Dirk Büscher, 030 754491-27.



Diskussionsrunde mit dem Landschaftsarchitekten Peter Schmidt-Seifert und den künftigen Nutzern

TRADITIONELL MODERN – SPIELPLATZERNEUERUNG IM LINDENHOF

Unterm Pflaster lag kein Pinguin

Ende Mai beriet die GeWoSüd mit den jungen Nutzern des Kleinkinderspielplatzes an der Reglinstraße, deren Eltern und dem beauftragten Landschaftsarchitekten Peter Schmidt-Seifert über die Umgestaltung der wenig attraktiven Spielfläche. „Nach 20 Jahren hat sich ein Spielplatz überholt, der hier war zuletzt in den 70er Jahren dran“, bilanziert Peter Schmidt-Seifert.

Die Kinder wünschten sich Schaukeln und Balancierbalken, Kletterstangen für Schweinebaumel, Trampolin, Drehscheibe und Wasserpumpe. Ergebnis der Beratung war, dass es ein Trampolin im Lindenhof-Park geben wird und auf der neu zu gestaltenden Spielfläche eine Nest-Schaukel für die Kleinen, Balancierbalken sowie einen Hügel mit Rutsche, und im Sandkasten wird eine Wasserpumpe mit Matschtisch installiert. Auch ein kleiner Wasserbrunnen aus den 50er Jahren wird reaktiviert.

Als Anfang September die Spielplatzbauer angerückt waren, brachte sie eine Entdeckung ins Grübeln: Unter den aufgenommenen Betonplatten war noch eine Pflasterung. Der herbeige-

rufene Landschaftsarchitekt erkannte sofort die polygonalen 50er-Jahre-Wesersandsteinplatten aus dem Solling. Dieselben unregelmäßigen Platten waren im Rosengarten hinter den sanierten Ursprungsbauten des Lindenhofs in der Suttnerstraße verwendet worden. Die GeWoSüd stoppte die Arbeiten und informierte das Landesdenkmalamt, da auch die Bereiche des Wiederaufbaus der 50er Jahre im Lindenhof unter Denkmalschutz stehen.

Alte Pläne und Bilder wurden daraufhin begutachtet und die Gestaltung, gemäß des GeWoSüd-Mottos „traditionell modern“, so angepasst, dass die wiederentdeckten historischen Elemente in den neuen Spielplatz integriert wurden.

Inzwischen konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden und der Rollrasen hat nun bis zur Eröffnung des Spielplatzes Zeit anzuwachsen.

Schon heute kann man die besondere gestalterische Qualität dieses Ortes erfahren, wenn man durch die Maschen des Bauzaunes blickt, der zum Schutz der Rasen- und Pflanzflächen aufgestellt wurde.

Im kommenden Frühjahr werden die neuen Spielgeräte montiert, und als Gemeinschaftsaufgabe unter Beteiligung unserer Mitglieder wird ein achteinhalb Meter langer Weidentunnel errichtet werden. Ende April wird dann der neue Spielplatz feierlich eröffnet.

Ein Wermutstropfen bleibt: Leider wurde der kleine, steinerne Pinguin, der auf dem Brunnenrand des 50er-Jahre Spielplatzes saß, bei den „Grabungen“ nicht gefunden. Wer mehr über den Aufenthaltsort des Pinguins weiß, kann sich vertrauensvoll an Dirk Büscher wenden: Telefon 030 754491-27. •



Erster Eindruck vom neuen Spielplatz, die Spielgeräte kommen im Frühjahr



Vermisster Pinguin auf polygonalem Brunnen

Die Architekten unserer Wohnanlagen: Teil 5.4

Lindenhof I

Im nunmehr letzten Teil zum Lindenhof I wird die Siedlungsentwicklung der letzten 20 Jahre betrachtet. Die punktuellen Neubaugänzungen sind diesmal das Thema.

AXEL BUSCH, DIETMAR ROPOHL, FRANZ JECHNERER UND CARLOS ZWICK

Ein Denkmal, das Baugeschichte(n) schreibt – 1990er Jahre bis heute

Die moderne Bebauung der Gartenstadtsiedlung wird mit Neubauten und Dachgeschossaufbauten ergänzt.

Baulückenschließung durch Neubau

1994 wurde zum 75. Jubiläum der Genossenschaft mit dem halbrunden Neubauprojekt Ecke Arnulf-/Röblingstraße straßenbegleitend eine letzte kriegsbedingte Baulücke des Lindenhofs geschlossen.

Der Vorentwurf kam vom Architekt und Stadtplaner Axel Busch, ausgeführt wurde die Realisierung durch den Architekt Dietmar Ropohl. Es entstanden zwölf neue Wohnungen mit hofseitig begrünter Fassade.

Beton, Glas und Holz

2005 erweiterte die GeWoSüd ihre Verwaltungszentrale durch einen modernen, lichtdurchfluteten Anbau an das bestehende Wohnhaus in der Eythstraße 45 durch Jechnerer Architekten + Stadtplaner.

Die Materialien Beton, Glas und Holz sind die prägenden Baustoffe und zeigen auch fast zehn Jahre später eine zeitlos ansprechende Architekturästhetik. Das denkmalgeschützte Punkthochhaus wurde gleichzeitig saniert.

Energetische Sanierung, Modernisierung und Dachaufstockung

Bereits seit Mitte der 1990er Jahre konnte die GeWoSüd sämtliche Zeilenbauten aus der Wiederaufbauphase des Lindenhofs (ab 1954) im Rahmen einer Ausnahmegenehmigung mit einer Fassaden- und Dachdämmung versehen

Vorausgegangen war eine intensive Abstimmung der GeWoSüd mit der damaligen Senatsverwaltung für Bauen und Wohnen, der Investitionsbank Berlin und der Denkmal-

behörde. Somit konnten die energetischen Eigenschaften dieser aus Hohlblocksteinen errichteten Gebäude entscheidend verbessert, der Wohnkomfort wesentlich erhöht werden.

Bereits 1993 begannen erste Untersuchungen zum Projekt „Dachaufstockung“ auf den denkmalgeschützten Mehrfamilienhäusern von Martin Wagner, die in einen vom Bezirk initiierten Denkmalpflegeplan mündeten. Ein auf der Grundlage dieses Denkmalpflegeplanes eingereichter Bauantrag wurde dann allerdings vom Bezirk lange nicht



Vorgestellt: im Mitglieder-Echo 02|14

- 1918–1921 Martin Wagner Lindenhof I
- 1929–1931 Heinrich Lassen, Adolf Jürgensen Lindenhof II und III

im Mitglieder-Echo 03|14

- 1954 Franz-Heinrich Sobotka, Gustav Müller Wiederaufbau und Neubau
- 1968 Franz-Heinrich Sobotka, Gustav Müller Hochhaus am See
- 1977 Franz-Heinrich Sobotka, Hans-Jürgen Juschkus Domnauer Straße 1, Eythstraße 37–43

in dieser Ausgabe

- 1994 Axel Busch, Dietmar Ropohl Arnulfstraße 137 (Halbrundes Haus)
- 2005 Jechnerer Architekten Anbau GeWoSüd Geschäftsstelle Eythstraße 45
- 2009 Carlos Zwick Dachausbauten Suttnerstraße 2–24, Reglinstraße 25–27
- 2014 Carlos Zwick (Planung) Jechnerer Architekten (Ausführung) Dachaufbauten Domnauer Straße 12–22



Halbrundbau Arnulf-/Röblingstraße, Busch/Ropohl, 1994



Umbau und Neubau Geschäftsstelle, Jechnerer Architekten, 2005



Suttnerstraße: neue Fassaden wie 1920



Dachaufstockung, Carlos Zwick, 2009

FOTO: PROF. AXEL BUSCH



Prof. Axel Busch

Der Architekt und Stadtplaner Prof. Axel Busch, geboren am 30. Mai 1940 in Luckenwalde, machte 1958 sein Abitur, begleitend mit einer Berufsausbildung zum Betonmischer.

Von 1960 bis 1962 studierte er an der TU Dresden, ab 1962 Fortführung an der TU Berlin und der Washington University St. Louis (USA).

Von 1967 bis 1971 war er als freier Mitarbeiter und Projektleiter in der Freien Planungsgruppe Berlin tätig. 1971 bis 1972 war er als Associate Expert im United Nations Development Programme des Eastern Caribbean Physical Planning Project tätig und ab 1972 freiberuflich als Stadtplaner und Architekt in unterschiedlichen Partnerschaften.

Von 1972 bis 2005 war er Professor für Städtebau und Stadtplanung an der Hochschule der Künste Berlin (HdK), später am Institut für Baukunst und Bautechnik, Fakultät Gestaltung der Universität der Künste Berlin (UdK). Er ist engagiert in Hochschulgremien, Fachverbänden und Beiräten.

Ab 1984 ist Busch Gründungsmitglied und bis 2012 Partner von „TOPOS Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung“ mit den Arbeitsschwerpunkten Städtebau und Stadtplanung, Landschaftsplanung, Freiraumgestaltung, Stadt- und Sozialforschung.

Axel Busch ist Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL), der Architektenkammer Berlin, der SRL – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, im Deutschen Werkbund Berlin e.V. (DW) und in der Ilse Balg Stiftung (Stiftung für Stadtforschung und Stadtentwicklung).

Prof. Busch ist neben der Arbeit im eigenen Büro seit 2013 als freier Mitarbeiter bei TOPOS tätig. •

FOTO: DIETMAR ROPHOHL



Dietmar Ropohl

Der Architekt Dietmar Ropohl wurde 1948 in Mönchengladbach geboren. Ab 1963 absolvierte er eine Lehre als Kaufmann und anschließend ab 1966 eine Ausbildung der Innenarchitektur beim Möbelhaus Kalderoni in Düsseldorf. Nach der Mitarbeit im Berliner Architekturbüro Prof. Lerecke ab 1970, studierte Ropohl 1972 bis 1978 Architektur an der Hochschule der Künste Berlin (HdK).

Ab 1978 war er zuerst als selbstständiger Architekt tätig, dann 1981 bis 1986 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HdK, bis er 1986 sein eigenes Architekturbüro „Ropohl Architekt“ gründete. Geprägt durch die Tätigkeit an der HdK liegen die Schwerpunkte seiner architektonischen Arbeit unter dem Motto „Bauen im Kontext“ in der Darstellung des Zusammenhangs zwischen Städtebau, Stadterneuerung, Bauprojekt und Detail. •

www.ropohl-architekt.de

FOTO: FRANZ JECHNERER



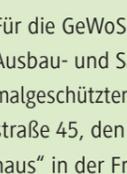
Franz Jechnerer

Franz Jechnerer wurde 1958 in Ansbach/Bayern geboren. Von 1977 bis 1981 absolvierte er sein Architekturstudium an der Fachhochschule Nürnberg, ab 1983 studierte er Architektur an der TU Berlin. 1988 beendete er das Universitätsstudium bei Prof. Kandel.

Von 1981 bis 1983 arbeitete er in verschiedenen Architekturbüros, seit 1988 im Büro Prof. Kandel + Prof. Dr. Höfler, Stuttgart – Berlin – Nürnberg, in dem er ab 1990 Partner wurde.

Ab 1999 gründete Jechnerer sein eigenes Architekturbüro „Jechnerer Architekten“ in Herrieden/Bayern und Berlin und realisiert unter anderem Projekte im Verwaltungs- und Wohnungsbau sowie Schul- und Kitabauten.

FOTO: URBANPR



Carlos Zwick

Für die GeWoSüd führte er die Umbau-, Ausbau- und Sanierungsarbeiten des denkmalgeschützten Punkthochhauses in der Eythstraße 45, den Neubau „Mehrgenerationenhaus“ in der Friedrich-Wilhelm-Straße 59 sowie die Fassadensanierung der denkmalgeschützten Wohnhäuser in der Eythstraße 16–64 und Bessemerstraße 86–102 aus.

Franz Jechnerer ist seit 1984 Mitglied in der Architektenkammer Berlin, seit 1991 in der Bayerischen Architektenkammer und seit 2011 im Bund Deutscher Architekten (BDA). •

www.jechnerer-architekten.de

FOTO: URBANPR



Der Architekt Carlos Zwick wurde 1951 in Sonthofen/Allgäu geboren. Nach einer Schreinerlehre mit Gesellenprüfung als Kammersieger erwarb er das Fachabitur und absolvierte an der Fachhochschule München ab 1974 ein Architekturstudium. Nach Reisen durch Afrika studierte er ab 1979 Architektur und Städtebau an der TU Berlin.

Parallel zum Studium erwarb er mit dreizehn weiteren Gesellschaftern ein Fabrikgebäude in Kreuzberg, das er sanierte und um ein Dachgeschoss erweiterte. Für diese Arbeit wurde Zwick 1983 mit dem 1. Preis des Wettbewerbs „Leben unterm Dach“ der IKEA-Stiftung ausgezeichnet.

In Sonthofen baute er ein Holzhaus in Eigenleistung, für das er 1988 mit dem bayerischen BDA-Preis ausgezeichnet wurde.

1989 gründete Carlos Zwick in Berlin sein eigenes Architekturbüro, spezialisiert auf Wohnungssanierungs- und Umbauvorhaben und wurde über Berlin hinaus bekannt für Dachgeschossaufstockungen mit Lofts, Pent- und Dachgartenhäusern.

Für die GeWoSüd realisierte Carlos Zwick ferner die Dachaufbauten in Weißensee und Am Eichgarten/Stindestraße in Steglitz. •

www.carlos-zwick.de



Verwalterinnen
Antje Adara
 Telefon: 030 754491-23
 Mobil: 0174 9410023
adara@gewosued.de
Anette Stiewig
 Telefon: 030 754491-13
stiewig@gewosued.de
Jeanette Schilsky
 Telefon: 030 754491-16
 Mobil: 0172 3087357
schilsky@gewosued.de
Hausbesorger
Erhard Gärtner
 Mobil: 0174 9410007



bearbeitet und erst im Jahr 2006 und nur für den Teilbereich Suttnerstraße 2–24 sowie Reglinstraße 25 und 27 genehmigt.

Dessen ungeachtet startete die GeWoSüd bereits im Jahr 2006 mit der umfangreichen Sanierung aller 120 Bestandswohnungen in den Mehrfamilienhäusern Martin Wagners, und 2008 begann dann die denkmalgerechte Sanierung der 90 Jahre alten Bauten an Dächern und Fassaden.

Während in den unteren Geschossen die bestehenden Wohnungen saniert wurden, werden die alten Dächer nach und nach abgerissen und die Häuser durch Zwei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen im Maissonette-Charakter aufgestockt.

In den Jahren 2008 bis 2010 sind die im ersten Anlauf genehmigten Dachgeschosse in der Suttnerstraße 2–24 und Reglinstraße 25–27 durch das Architekturbüro Carlos Zwick ausgebaut worden. Seit 2013 werden, nachdem endlich die

denkmalrechtliche Genehmigung für den gesamten Bestand erlangt werden konnte, die Dachgeschosswohnungen in der Domnauer Straße 12–22 durch das Büro Jechnerer Architekten + Stadtplaner realisiert.

Heute können wir feststellen, dass trotz der denkmalrechtlichen Vorgaben, die bereits modernisierten 90 Jahre alten Mehrfamilienhäuser Martin Wagners die niedrigsten spezifischen Energiekennzahlen unserer Genossenschaft aufweisen.

Wohnensemble unter Denkmalschutz

Der Lindenhof umfasst 232 Häuser mit insgesamt 1.267 Wohnungen. Dabei handelt es sich um 163 Mehrfamilien- und 69 Einfamilienhäuser. Das gesamte Ensemble steht unter Denkmalschutz. •



FOTOS: TOM PESCHEL



VERANSTALTUNGRÜCKBLICK

Neulich bei der GeWoSüd



27.09.14 | Lindenhof

Wenn viele Mitglieder im schönen Lindenhof-Park sitzen, Pop Corn oder Bratwurst essen, einen wärmenden Glühwein trinken und dabei einen tollen Film auf einer Großleinwand genießen, dann ist wieder

Kino im Park

Am 27. September war es wieder soweit. Der französische Kult-Film „Die fabelhafte Welt der Amelie“ erfreute die Besucher. Im Vorprogramm machten wir eine Zeitreise zum „Weiherfest 2001“, dem Vorläufer des Parkfestes, und erfreuten uns an vielen bekannten und in den vergangenen 13 Jahren kaum gealterten Gesichtern. •

Weitere Impressionen von unseren Festen finden Sie in der Bildergalerie auf www.gewosued.de



FOTOS: URBANPR

26.10.14 | Ziegeleipark Mildeberg

Ehemaligen-Ausflug der GeWoSüd

„Weißt Du noch ...?“, so beginnen viele Gespräche, wenn sich einmal im Jahr unsere früheren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem Ehemaligen-Ausflug in der GeWoSüd wiedersehen.

Auf dieses Treffen freuen sie sich, ist es für sie doch Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und vor allem Neues aus der GeWoSüd zu erfahren.

An einem der letzten goldenen Oktobertage ging es in Begleitung unseres Vorstandes Norbert Reinelt, unseres Prokuristen Matthias Löffler und unseres Sozialarbeiters Dirk Büscher Richtung Norden in das Zehdenicker Ziegeleirevier.

Im Ziegeleipark Mildeberg fuhr die Gruppe mit einer Bahn, die früher auf dem Betriebsgelände Tonerde, Kohle und andere Materialien beförderte, und besuchte das inzwischen renaturierte Tagebaugelände. Anschließend wurden im Rahmen einer Führung die verschiedenen Arbeitsschritte vom Ausgangsprodukt Ton bis hin zum gebrannten Ziegelstein gezeigt.

Einhellige Meinung unserer Ehemaligen nach diesem Erlebnis: „Dass in einem Ziegelstein so harte körperliche Arbeit steckt, hätten wir nicht vermutet.“ •

31.10.14 | Neukölln

Gruselstunde in Neukölln

Mit viel Liebe zum Detail bereitete die 15-jährige Gizem Deniz, unterstützt von ihrer Mutter und einigen anderen Bewohnern, fast 20 Kindern unseres Neuköllner Bauteils ein großes Halloween-Fest.

Handgeschriebene Einladungen, schaurig-schöne Dekoration und gruseliges Backwerk wurden vorbereitet, Freundinnen rekrutiert, die beim Schminken der Besucher halfen und die schaurige Gesellschaft bei ihrem Zug durch die Häuser begleiteten. Die Ausbeute war riesig! Ein ganzer Beutel mit Bonbonspenden wurde aus der Ulsterstraße sogar 'frei Haus' in den Hof gebracht.

Nach dem erfolgreichen Besuch bei den Nachbarn versammelten sich alle wieder im Waschhaus zu Pommes und Chicken-Nuggets. Die Party im Waschhaus kam so gut an, dass sich neben den Müttern der Kinder auch viele weitere Erwachsene einfanden. Die vorbereiteten Spiele und Gruselgeschichten mussten aus Zeitgründen um eine Woche verschoben werden. So gab es in diesem Jahr zwei schön-schaurige Abende im Waschhaus Neukölln. •



FOTO: MARLENE BALMANN

29.11.14 | Lindenhof

Letzte Pflanzung der Saison

Brigitte Gesche war die erste Baumpatin, die beim letzten Pflanztermin des Jahres sich über „ihren“ Apfelbaum freuen konnte: „Die Äpfel werden zwar klein sein, aber für ein Mus reicht es noch immer“, meinte die Pflanzlerin, die sich von den betreuenden Gärtnern in die Pflege einweisen ließ. Trotz Minusgraden zuversichtlich war der Mitinitiator der Mein-Baum-Aktion, Landschaftsplaner Peter Schmidt-Seifert, der auch für seinen Co-Spender, den Architekten Franz Jechnerer, eine Mehlbeere auf der Grünfläche östlich des Wendeplatzes

an der Suttnerstraße in die Erde brachte. „Solange der Boden nicht gefroren ist, wachsen die Bäume an.“ Am kleinen Rosengarten hinter der Suttnerstraße pflanzte Thomas Lebrecht eine Birne. Zuletzt pflanzen durfte Claudia Krüger vom Café am See. Mehrfach hatte sich die Sammelbüchse auf dem Café-Tresen mit vielen Cent-Stücken gefüllt: 116, 225 und 204 Euro wurden abgezählt. Dafür wurde eine Winterlinde am Weiher gepflanzt – mit Dank an die Kaffeetrinker.

33 Bäume kamen in diesem Jahr durch die Aktion Mein Baum im Lindenhof hinzu. 2015 könnte es auch Patenschaften an anderen Standorten geben. •



Mein Baum 
Bäume pflanzen in der Genossenschaft

29.11.14 | Lindenhof

Weihnachtlich perfekt unter Null

Eine Woche lang hatte Claudia Krüger mit Quarkbällchen experimentiert und 26 Kilo Teig vorbereitet. Die im Café am See frisch ausgebackenen Kugeln erwiesen sich als Renner. Das Café war immer voll – vielleicht auch, weil es hier kuschelig warm war. Bei Temperaturen unter Null wuchsen die Schlangen vor dem Glühweinstand. Aber auch der Stand der Lindenhof-Grundschule, für den die Schüler sich eine Plätzchen-Backmischung ausgedacht und in Gläser gefüllt hatten, war bei anbrechender Dunkelheit schon ausverkauft. Im GeWoHiN konnten Kinder modische Loom-Armbänder knüpfen. Am Bratwurst-Stand wendete der designierte Vorstand Matthias Löffler an die 300 Würste auf dem Grill. Es gab Stockbrot am offenen Feuer, und am Stand vom Kinderzentrum wurden erste Geschenke gebastelt.

„Das Tolle ist, dass der Wintermarkt erst von den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern möglich gemacht wird: Aufbau, Abbau, Verkauf, Nachschub während der Veranstaltung“, schwärmt Sozialarbeiter Dirk Büscher, „diese Hilfe ist das große Kapital unserer Genossenschaft“.

Der immer wieder echte Weihnachtsmann empfing die Kinder im Zelt in einem bequemen Sessel. Das kühle Wetter gefiel ihm besser, „letztes Jahr habe ich geschwitzt, da gab es auch einige vorlaute Kinder. Dieses Jahr war perfekt.“ •

GeWoSüd PATENSCHAFT

GeWoSüd unterstützt Freiwilligendienst bei der Aktion Sühnezeichen



Mein Name ist Paul Kutzner. Seit meinem fünften Lebensjahr bin ich im Lindenhof aufgewachsen.

Im Juni 2014 habe ich nun mein Abitur erhalten und damit einen großen Schritt in meinem Leben erfolgreich gemeistert.

Im September dieses Jahres habe ich einen Freiwilligendienst mit Aktion Sühnezeichen Friedendienste (ASF) begonnen, um mich sozial und politisch für eine freie und gerechte Gesellschaft einzusetzen.

Ich arbeite in Rotterdam, im Bezirk Oude Noorden, in einem Stadtteilpastorat mit. Dieser Stadtteil ist eine lebendige Nachbarschaft mit sehr unterschiedlichen Einwohnern, wovon beinahe die Hälfte nicht aus den Niederlanden stammt. Dort leben viele Menschen, die mit einer Sozialhilfe auskommen müssen. Das Stadtteilpastorat unterstützt Bewohner in ihrem persönlichen Wohlbefinden und in der Gemeinschaft in diesem Stadtteil.

Meine Aufgaben liegen unter der Woche vornehmlich im Begegnungsraum und im Second Hand Projekt. Im Begegnungsraum werden täglich die Bewohner aus der Nachbarschaft empfangen. Wöchentlich gibt es einen Bingo-Abend und eine Essensgruppe. Es gibt auch eine Besuchsgruppe für Menschen, die nicht so leicht aus dem Haus kommen können. Im Second Hand Projekt holen Freiwillige gebrauchte Dinge ab und verkaufen sie in zwei

Läden. In den Sommerferien organisiert das Stadtteilpastorat ein Sommerlager für Kinder und eine Ferienwoche für Erwachsene.

ASF hat es sich zur Aufgabe gemacht, aktiv an einem besseren Völkerverständnis und einer friedlichen Zukunft zu arbeiten. Anfangs ging es darum, die Länder, die durch den Holocaust und den zweiten Weltkrieg von Deutschland geschädigt wurden, bei ihrem Wiederaufbau zu unterstützen. Heute geht es darum, weltweit für Gerechtigkeit gegenüber Minderheiten, den Frieden und gegen den Faschismus vorzugehen. Dazu engagiert sich ASF sowohl im sozialen Bereich, der Arbeit mit älteren, behinderten oder sozial

benachteiligten Menschen, als auch in den Bereichen kulturelle und politische Bildung.

ASF ist ein gemeinnütziger Verein, der auf Spenden angewiesen ist. Die Organisation bietet 180 Projektplätze für Freiwillige in 13 verschiedenen Ländern an.

Als Genossenschaft steht auch die GeWoSüd für lebendige Nachbarschaft mit gemeinnützigem und sozialem Engagement. Die GeWoSüd hat sich bereit erklärt, die Arbeit der Aktion Sühnezeichen und meinen Freiwilligendienst mit einer Patenschaft zu unterstützen. Dafür möchte ich mich mit diesem Bericht bedanken.

Paul Kutzner

ERINNERN SIE SICH:

In der Dezember-Ausgabe 2013 hatten wir unsere Mitglieder aufgerufen, uns zu schreiben:

MITGLIEDER-ECHO 04|2013

Briefe schreiben bringt Glück

Unsere Leserinnen und Leser wissen, dass wir uns über kaum etwas mehr freuen, als über

LESERBRIEFE

Um die Lust am Schreiben zu erhöhen, werden wir unter allen Leserbriefensendungen des Jahres 2014 einen Sonderpreis auslosen. Jeder, der uns schreibt, wird teilnehmen, egal, was er oder sie zu sagen hat.

Zu gewinnen gibt es 2 Karten für das Kabarett „Die Distel“

Ob die Verfasser der sieben Leserbriefe, die wir bis zur Drucklegung für diese Ausgabe erhalten haben, tatsächlich unserem Aufruf gefolgt sind, wissen wir nicht.

Wir wissen aber, dass uns jede Zuschrift wichtig ist, besonders auch Kritik. Bitte zögern Sie nicht, uns Ihre Meinung mitzuteilen.

Aus den Einsendungen wurde unser Mitglied Joachim Streichhan, dessen Leserbrief in der Ausgabe 01/14 veröffentlicht wurde, als Gewinner der beiden Karten ausgelost. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Spaß in der „Distel“. •

**PERSONELLE ÄNDERUNGEN
IN DER GESCHÄFTSSTELLE**

Neuer Mitarbeiter in der Finanzbuchhaltung

Nach ersten Erfahrungen in der neuen beruflichen Umgebung, der Finanzbuchhaltung, stellt sich unser Kollege Tim Schröter vor:



Als Immobilienkaufmann konnte ich bereits einige Jahre Berufserfahrung und Wissen in anderen Unternehmensformen der Wohnungswirtschaft sammeln.

Nun freue ich mich sehr, die meiner Meinung nach gerechteste Wohnform näher kennenzulernen – die Genossenschaft.

Seit dem 1. Oktober 2014 kann ich mein Fachwissen im Bereich der Finanzbuchhaltung der GeWoSüd einsetzen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GeWoSüd und begrüße alle Mitglieder recht herzlich.

Tim Schröter

ZUM SCHMUNZELN

*Wie herrlich ist es, nichts zu tun,
und dann vom Nichtstun auszuruhen.
Heinrich Zille (1858 – 1929)*



WIR GRATULIEREN

Herzlichen Glückwunsch!

Glück, Gesundheit und gute Nachbarschaft wünschen wir unseren Mitgliedern **zum 90. Geburtstag**

Erna Wolter zum 85. Geburtstag

Heinz Beinert

Erna Huwe

Hubert Heider

Ingeborg Bolz

zum 80. Geburtstag

Ursula von Homeyer

Lothar Gensch

Horst Oesterreich

Erika Skoppek

Renate Böhm

Brigitte Linder

Waldtraut Dietrich

Helga Schiele

Ursula Jagow

Lydia Steffen

Inge Bethge

Waltraud Paasch

Ruth Stange

zum 75. Geburtstag

Helga Suffke

Werner Heising

Valentina Straus

Christa Marx

Christa Reintrog

Johannes Klatt

Helga Liborius

Rosita Helbig

Hans-Jürgen Duwe

Manfred Kreuzahler

Klaus Jenssen

Christa Jander

Jürgen Stüwe

Dieter Rogge

Konrad Schmidt

Wir bedanken uns für langjährige Zugehörigkeit zur GeWoSüd bei unseren Mitgliedern:

50 Jahre Mitgliedschaft

Evelyn Mickin

Gunnar Fahlke

Günter Kroll

Monika Jeske

Brigitte Kirschke

25 Jahre

Mitgliedschaft

Oliver Haeuseler

Mehmet Nalbant

Beate Riedel

Erna Huwe

Wir bedanken uns für die Treue zur GeWoSüd und wünschen auch für die Zukunft alles Gute!

TACHCHEN, ICK BINS MA WIEDA, DE FRIDA

Mit Brille wär det nich passiert

De JeWoSüd informiert de Nutzer per Hausaushang über Aktuellet oder anstehende Arbeiten in de Häuser. Det heeßt, am schwarzen Brett oder ooch „stiller Portier“ jenannt, hängt een Zettel vonne Verwaltung mit irgend eene Information.

Wenns jut läuft, kiekt da ooch jeder druff und weeß somit wat los is. Also zum Beispiel: det det Wasser mal eene Zeit abjesperrt is, weil de Filter jereinicht werden müssen, oder wir nachfragen, wem wat jehört, wenn mal wieder de Keller volljestellt sind usw. Im glücklichsten Fall liest det ooch jeder, is informiert oder hilft mit, Dinge uffzuklären.

Im unglücklichsten Fall werden de Zettel von irjendjemand abjemacht und mit inne Bude jegenommen, weil man nu jerade keene Brille dabei hatte oder man sich de Termine bis oben nich merken kann. Natürlich immer mit den Jedanken, den Zettel ooch wieda für de anderen Leute im Haus hinzuhängen. Tja und da liecht der Hase bejraben. Der Wille war da! Kurz jesacht, es wird vajessen.

Det Problem daran is, det wichtige Informationen, jerade wenn et um sowat jeht wie Wassersperrung, an de Nachbarn vorbei jeht. Die Chance, sich darauf einstellen zu können, een paar Eimer Wasser abzuzapfen zur Überbrückung, ist somit nich mehr jegeben.

Ich würde ma wünschen, wenn ihr beim nächsten Gang aussem Haus lieba de Brille oder Zettel und Stift mitnehmt, um euch det uffzuschreiben. De Nachbarn werdens euch danken. Denn alle haben det Recht uff Informationen, vor allem wenn es darum jeht, sich vielleicht uff Anstehendes vorzubereiten. Denkt ooch an de anderen.

Janz jroßet Kino wäre, bei die Nachbarn, die vielleicht nich mehr so det Haus verlassen können, zu bimmeln, um de Information zu überbringen. Dafür een riesenjroßes Dankeschön. Denn wir inne Verwaltung wissen nich immer, wer da nich mehr janz so fit unterwegs is.

In diesem Sinne, für de Jemeinschaft,
Eure Frida

Zu guter Letzt

Boas Festas!
God Jul!
Feliz Navidad!

SPRACHEN

Weihnachten international

Das Weihnachtsfest wird von Menschen auf der ganzen Welt gefeiert. Auch dort, wo Weihnachten wegen der anderen Religionen kein Feiertag für alle ist, hat das christliche Fest einen Namen.

Worauf gehen eigentlich die Bezeichnungen für Weihnachten in verschiedenen Sprachen zurück? Dies haben wir dazu gefunden: Die deutsche Variante **Weihnachten** findet sich noch im Tschechischen, wo **vánoce** vermutlich aus dem deutschen Wort entstanden ist. Der Bestandteil **-nacht(en)** wurde dabei durch das tschechische **-noce** ersetzt.

Im Englischen und Niederländischen beruht die Benennung des Festes auf dem Namen für die Messe, die an diesem Tag gehalten wird: **christmas** bzw. **kerstmis**. Aus der Übernahme des englischen Wortes entstand die japanische Bezeichnung **kurisumasu**.

Viele Sprachen nehmen Bezug auf die Tatsache, dass Jesus geboren wurde, und verwenden nur das Wort für ‚Geburt‘ bzw. vom lateinischen [dies] **natalis** abgeleitete Begriffe: französisch **noël** (ins Türkische als **noel** entlehnt), italienisch **natale**, spanisch **navidad**, katalanisch **nadal**, portugiesisch **natal**, irisch **nollaig**, polnisch **boże narodzenie** („Gottes Geburt“), russisch **roschdestwo** und chinesisches **shèng dàn jié** (wörtlich: ‚heilig Geburt Fest‘).

Einfach einen heidnischen Namen für das Fest der Winter-sonnenwende übernommen haben die nordgermanischen Sprachen. So sagt man im Dänischen, Schwedischen und in den beiden norwegischen Sprachen **Bokmål** und **Nynorsk jul** und im Färöischen sowie im Isländischen **jól**. Auch das Finnische, obwohl keine germanische Sprache, hat das Wort als **joulo** übernommen. Eventuell nehmen auch bulgarisch **koleda**, rumänisch **crăciun** und ungarisch **karácsony** auf vorchristliche Sonnwendfeiern Bezug, die Etymologie ist aber jeweils umstritten.

Ganz aus der Reihe schert Hindi, die wichtigste Sprache in Indien. Dort heißt Weihnachten **bada din**, und das bedeutet schlicht ‚großer Tag‘.

Wie auch immer das Fest benannt wird, wünscht Ihnen das Team des Mitgliederechos einige behagliche Tage zum Ausklang des Jahres! •

Urheber dieses Textes ist das Bibliographische Institut, das regelmäßig kostenlos einen Newsletter zur deutschen Sprache herausgibt.

Merry Christmas!
Sretan Bozic!
Winshuyu sa Svyatkami!

Zu guter Letzt

Wesołych Świąt Bożego Narodzenia!
Crăciun fericit!
Veselo ho Vam Rizdva!
Kung His Hsin Nien!
Feliz Natal!
Mutlu Noeller!
Prejeme Vam Vesele Vanoce!
Chuc Mung Giang Sinh!
Pozdrevlyayu s prazdnikom Rozhdestva!
Wesotych Swigt!

DESIDERATA

Wünsche zwischen den Jahren

Zwischen Weihnachten und Silvester 1926 hat der US-amerikanische Anwalt Max Ehrmann seinen Freunden einige Gedanken mit auf den Weg gegeben. Überschrieben waren sie mit dem Wort „Desiderata“, und sie waren tatsächlich als Segenswunsch zu verstehen. Wir meinen, auch heute ist der Text lesens- und beachtenswert:

Gehe gelassen inmitten von Lärm und Hast und denke an den Frieden der Stille. Soweit als möglich, ohne Dich aufzugeben, sei auf gutem Fuß mit jedermann. Sprich Deine Wahrheit ruhig und klar aus, und höre andere an, auch wenn sie langweilig und unwissend sind, denn auch sie haben an ihrem Schicksal zu tragen. Meide die Launen und Streitsüchtigen. Sie verwirren den Geist.

Vergleichst Du Dich mit anderen, kannst Du hochmütig oder verbittert werden, denn immer wird es Menschen geben, die bedeutender oder schwächer sind als du. Erfreue dich am Erreichten und an deinen Plänen. Bemühe dich um deinen eigenen Werdegang, wie bescheiden er auch sein mag; er ist ein fester Besitz im Wandel der Zeit.

Sei vorsichtig bei Deinen Geschäften, denn die Welt ist voller Betrugerei. Aber lass deswegen das Gute nicht aus den Augen, denn die Tugend ist auch vorhanden. Viele streben nach Idealen, und Helden gibt es überall im Leben.

Sei Du selbst. Täusche vor allem keine falschen Gefühle vor. Sei auch nicht zynisch, wenn es um Liebe geht, Denn trotz aller Öde und Enttäuschung verdorrt sie nicht, sondern wächst weiter wie Gras.

Höre freundlich auf den Ratschlag des Alters und verzichte mit Anmut auf die Dinge der Jugend. Stärke die Kraft Deines Geistes, um dich bei plötzlichem Unglück dadurch zu schützen. Quäle Dich nicht mit Wahnbildern. Viele Ängste kommen aus Erschöpfung und Einsamkeit. Bei aller angemessenen Disziplin, sei freundlich zu Dir selbst. Genau wie die Bäume und Sterne, so bist Du auch ein Kind des Universums. Du hast ein Recht auf Deine Existenz.

Und ob du es verstehst oder nicht, entfaltet sich die Welt so, wie sie soll. Bleibe also in Frieden mit Gott, was immer er für Dich bedeutet und was immer Deine Sehnsüchte und Mühen in der lärmenden Verworrenheit des Lebens seien – bewahre den Frieden in Deiner Seele. Bei allen Täuschungen, Plackereien und zerronnenen Träumen ist es dennoch eine schöne Welt.

Sei frohgemut. Strebe danach, glücklich zu sein.

In diesem Sinne wünschen wir ein erfolgreiches Jahr.

Frohe Weihnachten!
Glædelig Jul!
Buon Natale!
Seng Dan Fai Lok!
Kung His Hsin Nien!



Café am See
 Öffnungszeiten ab Oktober:
 Dienstag – Freitag von 9:00 – 16:00 Uhr
Weihnachtsferien:
 vom 15. Dezember 2014 bis zum 5. Januar 2015
 ist das Café am See geschlossen
 Selbstgebackener Kuchen & Kaffeespezialitäten
 morgens: Frühstück
 mittags: Bockwurst mit Kartoffelsalat,
 Eintöpfe am Mittwoch und Freitag

TOPF-GUCKER – EIN HERBST-WINTER-GERICHT VON CLAUDIA KRÜGER AUS DEM CAFÉ AM SEE REZEPT NR. 4

Steckrüben-Möhren-Eintopf

Steckrüben-Möhren-Eintopf
 für ca. 4 Personen
 Zubereitung dauert max. 50 Minuten

mit Kasseler

Zutaten

- 600 g **Kasseler, ohne Knochen**
- 1–2 **Zwiebeln**
- 1 kg **Möhren**
- 1 kg **Steckrüben**
(ersatzweise auch Kohlrüben)
- 700–800 ml **Brühe**,
vorzugsweise **Gemüsebrühe**
- 1 EL **Butter**
(ersatzweise anderes Fett)
- Salz, Pfeffer**
- Kräuter: je nach Vorlieben
z. B. **Thymian / Majoran**

Fleisch und Zwiebeln auf Wunschgröße schneiden, die Möhren und Steckrüben in Streifen oder Scheiben schneiden.
 In der Butter die Zwiebeln glasig dünsten, dann die Fleischstücken zufügen, kurz schmoren und dazu das Gemüse geben.
 Alles leicht dünsten, dann den Thymian und die Brühe dazugeben, 20–25 Minuten bei schwacher Hitze bissfest schmoren.
 Zum Schluss mit Salz und Pfeffer abschmecken und nach Belieben auf jeden Teller einen Klecks Schmand verteilen.

Serviert wird dieser Eintopf im „Café am See“ am 14. Januar 2015.

PREISRÄTSEL

Weihnachtsrätsel

Es ist ganz einfach, die Fragen zu beantworten. Die Buchstaben hinter den zutreffenden Lösungen ergeben in der richtigen Reihenfolge den gesuchten Begriff für das nächste Jahr:

Bitte den gesuchten Begriff bis zum 15. Januar 2015 an die GeWoSüd senden oder in einen Briefkasten einer Hausbesorgerin stecken oder eine E-Mail an raetsel@gewosued.de senden. Und bitte nicht den Absender vergessen.

Unter den richtigen Einsendungen werden 3 Jahreslose der Aktion Mensch verlost.



AUFLÖSUNG DES RÄTSELS DER AUSGABE 03 | 14

Wie dicht Bestechung und Unterschlagung beieinander liegen können, zeigte diese Geschichte:

Ein Freund aufgeregt zu seinem Freund: „Ich bin angeklagt wegen Unterschlagung.“ „Was hast du gemacht?“ fragt er. „Ich bin zu schnell gefahren und in eine Verkehrskontrolle geraten. Da habe ich dem Polizisten einen Umschlag hingereicht.“ „Das ist doch keine Unterschlagung. Du wolltest ihn bestechen.“ „Nein, der Briefumschlag war leer.“

Es haben gewonnen:
 1. Preis: Hella Rohde
 2. Preis: Selvinaz Cekirdekci
 3. Preis: Christoph Wulkow
Herzlichen Glückwunsch!

Ein Ornithologe kennt sich aus mit

- a) Vögeln **D**
- b) Organspenden **B**
- c) Kirchenmusik **M**
- d) der Frisierkunst **Z**

Quanten sind

- a) große Füße **A**
- b) ein Gesteinsbergwerk **M**
- c) die kleinste Energiemenge **J**
- d) Meerestiere **E**

Wenn man in Österreich Schinken mit Kren bestellt, bekommt man

- a) einen Kremser **P**
- b) einen Weißwein serviert **L**
- c) eine besonders große Portion **R**
- d) Meerrettich dazu **E**

Ein nervöses Kind nennt man

- a) Nervensäge **O**
- b) Zappelphilipp **I**
- c) Gernegroß **C**
- d) Ohrenschmaus **H**

„nomen est omen“ sagt man

- a) zur Begrüßung eines Ausländers **Z**
- b) wenn der Name wirklich zutrifft **A**
- c) um anzugeben **L**
- d) zur Bestimmung der Tailleweite **E**

Ein Plagiator ist

- a) ein Abschreiber **Z**
- b) ein gefährliches Krokodil **F**
- c) jemand, der schwer arbeitet **E**
- d) ein Plakatmaler **W**

Was dem einen sin Uhl, ist dem andern sin

- a) Swimmingpool **O**
- b) Nachtigall **G**
- c) Liegestuhl **B**
- d) Turteltaube **M**

Ein DJ ist ein

- a) ein Datenjongleur **L**
- b) ein Bestsellerautor **A**
- c) ein Musiker am Mischpult **E**
- d) ein Computerexperte **I**

Da brat mir doch einer

- a) einen Storch **H**
- b) ein halbes Schwein **F**
- c) ein paar Heuschrecken **W**
- d) ein Lachsschnitzel **E**

Ne jute Jabe Jottes ist

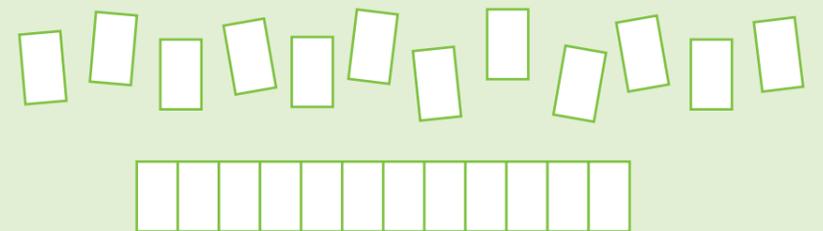
- a) ein Nachtgebet **L**
- b) eine Weihnachtsgans **R**
- c) eine festlich geschmückte Kirche **A**
- d) wenn Alle guter Dinge sein können **W**

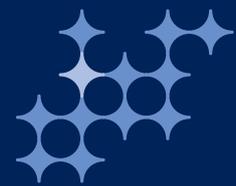
Wenn viel los ist,

- a) grunzt das Schwein **B**
- b) tanzt der Wolf **S**
- c) rennt die Schnecke **P**
- d) steppt der Bär **E**

Am Vansee spricht man

- a) deutsch **L**
- b) berlinerisch **S**
- c) türkisch **R**
- d) russisch **P**





Mitmachen
und Jahreslose
der Aktion Mensch
gewinnen!
**Weihnachts-
Rätsel**
> Seite 23

TERMINE 2015

28. März, 12:00–17:00 Uhr
Ostermarkt
Lindenhof-Park
12105 Berlin

8. Mai, 15:00–20:00 Uhr
**Hoffest Friedrich-
Wilhelm-Straße**
Friedrich-Wilhelm-Straße 59
12103 Berlin

9. Mai, 15:00–21:00 Uhr
Hoffest Lankwitz
Charlottenstraße 25–31
12247 Berlin

29. Mai, 15:00–20:00 Uhr
**Hoffest
Kaiser-Wilhelm-Straße**
Kaiser-Wilhelm-Straße/
Scharzhofberger Straße
12247 Berlin

30. Mai, 15:00–21:00 Uhr
Hoffest Neukölln
Weigandufer 33–35
12059 Berlin

16. Juni, 18:00 Uhr
**Jahresmitglieder-
versammlung**
TTC-Carat,
Eythstraße 45
12105 Berlin

20. Juni, 15:00–21:00 Uhr
Hoffest Steglitz
Am Eichgarten/
Stindestraße
12167 Berlin

27. Juni, 15:00–21:00 Uhr
Hoffest Friedrich-Karl-Straße
Friedrich-Karl-Straße 8–10
12103 Berlin

10. Juli, 15:00–20:00 Uhr
Hoffest Fennstraße
Fennstraße 18–22
12439 Berlin

11. Juli, 15:00–21:00 Uhr
Hoffest Weißensee
„Altes Waschhaus“
Jacobsohnstraße 51H
13086 Berlin

6. September
**Wohntag der Berliner
Wohnungsbaugenossenschaften**

12. September, 14:00–22:00 Uhr
Parkfest
Lindenhof-Park
12105 Berlin

26. September, 19:00–22:00 Uhr
Kino im Park
Lindenhof-Park
12105 Berlin

28. November, 15:00–19:00 Uhr
Wintermarkt
Lindenhof-Park
12105 Berlin

GeWoSüd

Eythstraße 45
12105 Berlin

Telefon: 030 754491-0

Telefax: 030 754491-20

E-Mail: info@gewosued.de

Internet: www.gewosued.de

Besuchszeiten

Mo: 14:00–18:00 Uhr

Do: 09:00–13:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Sie erreichen uns telefonisch

Mo: 09:00–18:00 Uhr

Di–Do: 09:00–16:00 Uhr

Fr: 09:00–14:00 Uhr

Vorstandssprechstunde

an jedem letzten Mittwoch
im Monat um 19:00 Uhr
(außer Juli und Dezember)

Vorstand

Norbert Reinelt

Jörg Jachowski

Siegmund Kroll

Aufsichtsratsvorsitzender

Markus Hofmann

Genossenschaftsregister

Amtsgericht Charlottenburg

94 GnR 88 B

IMPRESSUM

Herausgegeben von

GeWoSüd eG

Redaktion

Evelyn Zeising

ViSdP: Dirk Büscher

Abbildungen

GeWoSüd (wenn nicht

anders benannt)

Gestaltung | Druck

www.wieschendorf-design.de

Druckerei Conrad GmbH

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist

Donnerstag, der 12. Februar 2015

Mit Namen unterschriebene Texte
müssen nicht in jedem Fall
der Meinung der Redaktion
entsprechen. Leserbriefe müssen
leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den
Veranstaltungen der GeWoSüd
erklären Sie sich einverstanden
mit der Verwertung von Bild- und
Tonaufnahmen, die während der
Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf
www.gewosued.de finden Sie Ein-
drücke vom Leben in unserer Ge-
nossenschaft. Sofern Sie wünschen,
dass wir Bilder, auf denen Sie abge-
bildet sind, auf unserer Internetseite
löschen, bitten wir um Nachricht.

Aktualisierungen unseres Veranstaltungsprogramms entnehmen
Sie bitte den nächsten Ausgaben des Mitglieder-Echos oder
dem Internet unter www.gewosued.de. Für weitere Informationen
und Anregungen steht Ihnen unser Sozialarbeiter Dirk Büscher,
Telefon 030 754491-27 gerne zur Verfügung.